



Wer sich im Sommer gerne im kühlen Nass erfrischt, kann sich mit einem Pool im eigenen Garten einen Traum erfüllen. Pool ist jedoch nicht gleich Pool. Experte UELI ACHERMANN erklärt die wichtigsten Pool-Varianten, nennt Tipps zur Planung und gibt Auskunft, was ein Bauherr beim Pool-Bau alles zu beachten hat.

Aus welchen Materialien werden Swimmingpools heutzutage hergestellt?

Der Betonpool ist nach wie vor der Klassiker. Er wird ausgekleidet mit einer strapazierfähigen Folie, mit Natursteinplatten, einem Mosaik oder gewöhnlichen Fliesen – je nach Budget und Geschmack. Die Paradedisziplin von Vita Bad AG sind die Pools aus einer stabilen aber leichten Stahlholzkonstruktion. Darüber hinaus gibt es Pools aus Edelstahl und Polyester.

Wie unterscheiden sich diese vier Typen hauptsächlich?

Da sind natürlich erstens die Kosten. Ein Edelstahlpool ist grundsätzlich am teuersten, ein Becken aus Polyester am günstigsten. Entscheidend ist natürlich der Preis des Ganzen bis zum fixfertigen Einbau im Garten. Je nach Bodenbeschaffenheit, Lage oder Bauvorschriften kann es durchaus passieren, dass zum Beispiel auch der Einbau eines günstigen Polyesterbeckens aufgrund schwieriger Zugänglichkeit oder einer Hanglage sehr teuer zu stehen kommt. Die bauseitigen Aspekte müssen darum unbedingt

Ein Fertigbecken wird auf dem Vorplatz des Hauses angeliefert. Mit einem Spezialkran wird es exakt eingesetzt.



bereits in der Offertenphase geklärt werden. Und wichtig ist auch zu beachten: Die Kosten eines Betonpools hängen massgeblich von seiner Auskleidung ab. Zwischen der Ausführung mit Folienauskleidung und jener mit teurem Naturstein liegen natürlich Welten.

Was sind weitere Unterschiede?

Die Massfreiheit – Pools aus Beton, Edelstahl oder einer Stahlholzkonstruktion lassen individuelle Formate zu, Polyesterpools kommen sozusagen «von der Stange». Das kann je nach Gartengestaltung und Grundstück entscheidend sein. Bezüglich Isolation ist die Stahl-Holz-Konstruktion am stärksten wärmedämmend und verlängert so die Badesaison um Wochen.

Wie sieht es mit den Garantien der Pools aus?

Da hat mit 25 Jahren auch die Stahl-Holz-Konstruktion die Nase vorne. Edelstahl- und Polyesterpools haben eine Garantie von 10 bis 20 Jahren, ein Betonpool von 5 Jahren. Das sagt aber nichts über die Lebensdauer des jeweiligen Materials aus. Betonpools sind extrem dauerhaft.

Welche Möglichkeiten bietet die Pool-Gestaltung?

Da sind der Fantasie heute fast keine Grenzen mehr gesetzt. Es wird mit Sitzbänken, Gegenstromanlagen, Massagedüsen und -liegen, Sprudelbereichen und so weiter gearbeitet. Mit unterschiedlichen Beckenfarben verleiht man dem Wasser einen individuellen Touch. Und auf Wunsch gibt's auch Installationen für Unterwassermusik.

Wie sieht's mit der Pool-Beleuchtung aus?

Für gewöhnlich wird warmweisses Licht verwendet – in gewisse Gärten passen aber durchaus auch extravagantere farbige Lichteffekte. Unbedingt

Ein Betonbecken erhält ein solides Fundament. Eine gute Planung ist dabei die «halbe Miete», so der Pool-Experte.



TEXT: Flurina Decasper



▲ Der Pool nimmt die geradlinige Formensprache der Architektur auf und bringt mediterranes Feeling in den Alltag.

Als luxuriöses Gestaltungselement bereichert ein Pool das Erscheinungsbild des privaten Aussenraums. ▼



zu beachten ist dabei, dass die Lichtquellen so gerichtet sind, dass sie nicht blenden, wenn man auf dem Gartensitzplatz sitzt.

Notwendig ist auch eine passende Pool-Abdeckung ...

Genau. Und die dient einerseits der Isolation und Wärmung des Wassers, andererseits ist sie aus Sicherheitszwecken sehr empfehlenswert. Die Abdeckung liegt entweder auf sogenannten Auflagekanten im Pool drin oder aber auf dem Pool-Rand drauf. Die zweite Lösung sieht nicht ganz so elegant aus, ist aber absolut funktional und preiswert.

Inwiefern kann die Abdeckung helfen, das Wasser zu erwärmen?

Es gibt heutzutage spezielle Solarabdeckungen, die das Wasser im Becken intensiv aufwärmen. So kann man den Pool im Frühling früher und im Herbst länger nutzen. Diese Abdeckungen sind farblich stets dunkel. Gewöhnliche, nicht heizende Lamellenabdeckungen isolieren den Pool-Inhalt und sind auch in helleren Farben erhältlich.

Wie bleibt das Wasser langfristig sauber?

Wichtig ist eine gute Filtration. Die Faustregel ist: Der Filter muss pro Tag zwei- bis dreimal die gesamte Wassermenge klären können. Jeder Pool-Besitzer entscheidet sich ausserdem für eine auf seine Bedürfnisse abgestimmte Aufbereitungsvariante, die dafür sorgt, dass Bakterien und Algen im Wasser nicht überleben.

Welche Möglichkeiten gibt es da?

Die Aufbereitung mit Chlor ist nach wie vor die am meisten gewählte Variante. Da im Privatpoolbereich sehr kleine Mengen der Chemikalie ausreichen, hat das Chlorwasser im Normalfall keine negativen Auswirkungen auf die Haut. Alternativen zum Chlor sind Aktivsauerstoff, Brom und Ozon. Oder auch Meersalz, denn auch ein leichter Salzgehalt im Wasser tötet Keime ab. Alle der oben genannten Stoffe lassen sich dem Pool-Wasser entweder manuell oder automatisch begeben, sodass die Wasserqualität stets mehr oder weniger bequem gewährleistet ist. Zusätzlich sollte der Bauherr das Wasser regelmässig von Fremdkörpern wie Blättern, Grashalmen oder Baustellenstaub befreien – mit einem manuellen Pool-Sauggerät oder einem automatischen Roboter.

Und wie oft wird das Wasser ausgetauscht?

Schenkt man der Filtration und Aufbereitung wie beschrieben die gebührende Aufmerksamkeit, reicht es, wenn man das alle zwei bis drei Jahre macht. Dazu muss der Pool aber entsprechend eingewintert werden. Das bedeutet: Das Pool-Wasser muss auch im Winter mit der Schwimmbadpumpe umgewälzt werden, sodass keine Frostschäden entstehen. Bei extrem frostigen Temperaturen ist es wichtig, dass die Umwälzung während 24 Stunden läuft. Liegt die Lufttemperatur über dem Gefrierpunkt, kann die Filterlaufzeit stark gedrosselt werden, was den Stromverbrauch entsprechend verringert. Hierzu kann eine einfache manuelle Zeitschaltuhr eingesetzt werden. //